

# Wahlen in Nepal

## - Klare Mehrheiten sind nicht zu erwarten -

von Ram Pradhan

Politische Beobachter stellen sich bereits darauf ein, daß bei den Parlamentswahlen, die in zwei Schritten am 3. und 17. Mai durchgeführt werden sollen, mit keinen klaren Mehrheitsverhältnissen zu rechnen ist. Premierminister G.P. Koirala vom 'Nepali Congress' geht deshalb sogar so weit und sagt, ihm sei egal, welche Partei die Wahlen gewinne. Wichtig sei nur, daß klare Mehrheitsverhältnisse für die eine oder andere Gruppierung zustande kämen, damit die in Nepal verbreitete "Kultur des politischen Opportunismus und der Korruption" ein Ende fände. Außer dem 'Congress' sind es nur noch die Kommunisten, die überhaupt Chancen haben, in die Nähe der 103 Mandate zu gelangen, um im 205 Sitze zählenden Parlament die Mehrheit stellen zu können.

Die Aussagen von Koirala stellen Koalitionsregierungen kein gutes Zeugnis aus, obwohl der 'Congress' gerade selber Teil einer Koalition ist. Eine Koalitionsregierung sei "nicht stabil" und deshalb potentiell von Opportunismus und Korruption getragen. Nicht alle unterstützen die Auffassung Koiralas. Pashupati Shumsher Rana von der RPP ist der Meinung, eine Koalitionsregierung müsse nicht zwangsläufig in Korruption und Instabilität enden. Aber gerade er war bereits zweimal einflußreicher Politiker in Koalitionsregierungen, die jeweils unter dem Druck persönlicher Interessen und der Engstirnigkeit der Koalitionspartner frühzeitig auseinanderbrachen.

Politische Beobachter glauben jedoch nicht, daß eine Koalitionsregierung per se schon das Problem sei, sondern die Ungeduld auf Seiten aller großer Parteien, die nicht bereit wären, einer Regierung erst einmal eine Chance einzuräumen. Rajendra Dahal von der Zeitschrift 'HIMAL' glaubt, daß bisherige Motto der Politiker sei gewesen, eine Regierung, an der nicht auch die eigene Partei beteiligt ist, so schnell wie möglich zu Fall zu bringen. Und dabei seien offensichtlich alle Mittel erlaubt. Dies gelte für alle großen Parteien, sei es der 'Nepali Congress', die 'Communist Party of Nepal-UML', die Kommunisten der ML-Fraktion, RPP, 'Nepal Sadbhavana Party', CPN-Masal oder die 'Nepal Labour-Peasant Party'.

### Keine Wahltickets für Missetäter

Das erfreulichste bei den anstehenden Wahlen ist wohl, daß alle Parteien - vielleicht mit Ausnahme der CPN-ML -, bei der Auswahl ihrer Kandidaten darauf geachtet haben, niemanden aufzustellen, der in der einen oder anderen Art und Weise in der Öffentlichkeit den Anschein eines korrupten Politikers genießt. Dies ist Einzelpersonen und Organisationen zu verdanken, die sich in jüngster Zeit für die "Reinigung der Politik" eingesetzt und Druck auf die Parteien ausgeübt haben. Die prominentesten vom 'Nepali Congress' "ausgegrenzten" Politiker sind der frühere Industrieminister Dhundi Raj Shastri sowie die Tochter des amtierenden Premierministers, Sujata. Die umstrittene

Nichte des Premiers, Shailaja Acharya, ihrerseits ehemalige stellvertretende Regierungschefin, hat angeboten, ihre Kandidatur "zum Wohle der Partei" zurückziehen zu wollen.

### Kandidatinnen

Nach der nepalischen Verfassung müssen bei Wahlen mindestens fünf Prozent Frauen aufgestellt werden. Dieser Verpflichtung sind die Parteien nachgekommen - mehr aber auch nicht. Beim 'Nepali Congress' beträgt der Anteil an Kandidatinnen (insgesamt 13 Frauen) gut sechs Prozent, obwohl sich die Partei öffentlich für einen Frauenanteil von mindestens zehn Prozent stark gemacht hatte. Und auch bei den verschiedenen kommunistischen Parteien liegt der Frauenanteil bei knapp über fünf Prozent. Asta Laxmi Shakya, Vorsitzende der 'All-Nepal Women Organisation' (ANWO) und Kandidatin der CPN-UML in Kathmandu, meint, die Parteien seien gerade einmal bereit, Frauen "Tickets" in solchen Wahlbezirken zur Verfügung zu stellen, wo sowieso sicher sei, daß die Partei dort keine Chance habe. "Der Hintergedanke dabei ist, daß man dann letztendlich die Frauen für die Niederlage verantwortlich machen kann". CPN-ML Präsidentin Sahana Pradhan (67) glaubt, daß dies nicht nur im eher feudalen Nepal zu beobachten sei und glaubt, daß eine höhere Repräsentation von Frauen im Parlament auch zu einer besseren Gesetzgebung und anderen Vorteilen für das Land führe. Tatsächlich hat kürzlich eine Studie ergeben, daß nepalische Behörden, wo der Frauenanteil hoch ist oder die sogar von Frauen geführt werden, wesentlich weniger anfällig für Korruption sind.

### Wer wird die Wahlen gewinnen?

Allgemein wird mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem 'Nepali Congress' und der CPN-UML gerechnet, wobei die Chancen des 'Congress' durch die Spaltung der großen kommunistischen Partei - in die UML und ML-Fraktionen - größer geworden sind. Nur wenige glauben, daß es noch in letzter Minute zu einem Bündnis der miteinander verfeindeten kommunistischen Lager CPN-UML und CPN-ML kommen könnte. Nur durch ein gemeinsames Vorgehen hätten sie die Chance zur Übernahme der Regierung.

Zu einem großen Schlagabtausch, dessen Ergebnis mit Spannung erwartet wird, kommt es in der Hauptstadt. Im Wahlbezirk 1 von Kathmandu stehen sich im direkten Vergleich drei der prominentesten Politiker des Landes gegenüber: der Kandidat des 'Nepali Congress' für das Amt des Premierministers, K.P. Bhattarai sowie die beiden bekanntesten kommunistischen Führer, Ex-Premier Manmohan Adhikari (CPN-UML) und Bamdev Gautam (CPN-ML). Obwohl der ehemalige Premier Bhattarai diesen Wahlkreis in der Vergangenheit nie gewinnen konnte, kann er sich diesmal



Ob die Wahlen klare Mehrheitsverhältnisse und einen Schritt hin zu demokratischen Verhältnissen bringen werden muß sich zeigen (Foto: Ludmilla Tüting)

aufgrund des zu erwartenden linken Stimmensplittings gute Chancen ausrechnen, in diesem bedeutenden Wahlkreis als Sieger hervorzugehen.

#### Boykottaufruf der Maoisten

Abgesehen von der Frage, ob es überhaupt zu klaren Mehrheitsverhältnissen für die eine oder andere Partei kommen wird, beschäftigt die Wähler die Frage, ob die kommenden Wahlen, die dritten seit 1990, frei und fair sein werden und ob die militanten Maoisten, die schon seit längerem mit ihren Anschlägen für Unruhe sorgen, es zulassen werden, daß in vielen Gebieten, wo sie über Einfluß verfügen, überhaupt gewählt werden kann. Gerade in jüngster Zeit kam es zu einer Reihe von politisch motivierten Morden, für die allgemein die Maoisten verantwortlich gemacht werden. So wurde ein Kandidat der CPN-UML ebenso umgebracht wie ungefähr ein ganzes Dutzend anderer lokaler Führer; ein Polizist wurde kürzlich sogar bei lebendigem Leib verbrannt.

Die Maoisten haben die Wähler bereits aufgefordert, den kommenden Wahlgang zu boykottieren und stattdessen den von den Maoisten geführten "Volkskrieg" zu unterstützen, heißt es in einer Erklärung. In diesem Zusammenhang hat die Zeitung 'Kantipur' berichtet, die Polizei habe gerade vier Maoisten verhaftet, die ihre Ausbildung in Govindgadh im indischen Bundesstaat Punjab erhalten hätten. Die Polizei glaube, es seien gerade die in Indien ausgebildeten Maoisten die alles daransetzen würden, die kommenden Wahlen mit allen erdenklichen Mitteln zu sabotieren.

Die schwelende Bedrohung hat eine Reihe von Sicherheitsfragen aufgeworfen. Ganz im Gegenteil zu

den offiziellen Verlautbarungen, der "Volkskrieg" der Maoisten sei unter Kontrolle, haben die Ultralinken es bis zu einem gewissen Grad geschafft, die Bevölkerung einzuschüchtern und bei ihr eine Art Angstpsychose zu erzeugen. Außerdem muß festgestellt werden, daß die Aktivitäten der Maoisten sich längst nicht mehr nur auf die west-nepalischen Gebiete beschränken, wie von Politikern der etablierten Parteien immer wieder zu hören ist. Vor einigen Wochen ging vor dem Haus des Staatssekretärs im Innenministerium, im Herzen von Kathmandu, eine Bombe hoch. Personen kamen dabei zwar nicht zu Schaden, aber der Anschlag hinterließ Wirkung - weitere Anschläge folgten. Trotzdem ist Innenminister Govind Raj Joshi weiterhin der Ansicht, die Regierung habe alles fest im Griff und würde dafür Sorge tragen, damit sich solche Anschläge nicht wiederholten. Joshi glaubt sogar, daß sich das sogenannte Maoisten-Problem von selber lösen werde, wenn seine Partei, der 'Nepali Congress', die absolute Mehrheit erringe. Politische Beobachter sind diesbezüglich jedoch ganz anderer Ansicht.

(Übersetzung: Walter Keller)

#### Nepal-Tag

Am 1. und 2. Mai findet im 'Gustav-Stresemann-Institut', Bonn, die diesjährige Tagung der 'Deutsch-Nepalesischen Gesellschaft' (DNG) statt. Die Tagung steht unter der Thematik: Kathmandu: Gestern - Heute - Morgen. Anfragen unter:

DNG, Postfach 190327, 50500 Köln, fax: R. Thapa, 02204-61565; E-Mail: nc-thapara@netcologne.de